

Durch dieses Beiheft 4 der Zeitschrift für Theologie und Kirche werden diese Vorträge nun einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zi

**Julius Dornreich:** Franz Josef Buss und die katholische Bewegung in Baden. (Abhandlungen zur oberreihnischen Kirchengeschichte 7.) 1979. 397 S.

Hier wird im wesentlichen der Neudruck einer Dissertation aus dem Jahr 1921 vorgelegt. Das Buch ist zweifacher Hinsicht beachtenswert: Einmal weil Franz Josef Ritter von Buß eine prägende Gestalt der frühen Epoche der Erzdiözese Freiburg war, ein unermüdlicher und für seine Zeit fortschrittlicher Politiker und engagierter Katholik. Seine Biographie ist hier mit viel Einfühlungsvermögen und reicher Materialkenntnis geschrieben, wobei der Leser gleichzeitig auch ein Bild von den wechselvollen Auseinandersetzungen, Spannungen, Intrigen und Mißverständnissen zwischen Kirche und Staat, Religion und Aufklärung, politischem Katholizismus und Liberalismus bekommt. Zum andern wird Buß doch stark aus der zeitbedingten Situation des frühen 20. Jahrhunderts gesehen und beurteilt. Deshalb war es nur konsequent, daß z.B. mit der Arbeit von R. Lange 1955 besonders die sozialpolitische Seite von Buß neu gewürdigt wurde. Eine Biographie von Franz Josef Buß, heute geschrieben, würde sicher neue Maßstäbe setzen. Zi

**Rudolf W. Keck:** Geschichte der Mittleren Schule in Württemberg. Motive und Probleme ihrer Entwicklung von der Reformation bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung von Stuttgart und Ulm. (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. B. 47) 1968. 296 S.

Im Vorwort umschreibt Keck seine Absicht so: „Die vorliegende Studie versucht, einen Beitrag für die Entwicklung der Mittleren Schule in Württemberg zu leisten.“ Das scheint mehr eine schulpolitische als eine historisch-wissenschaftliche Intention zu sein. Der Rahmen der Arbeit wird dann weit gesteckt. Die verschiedenen Schularten mit ihrer geschichtlichen Entwicklung sollen in die Betrachtung mit einbezogen werden. Im Vordergrund aber soll die Arbeit an den ungedruckten Quellen stehen. Daß dieses Vorhaben so durchgeführt wurde, kann nicht bestätigt werden. Die Arbeit gliedert sich in zwei Teile, die Entwicklung bis 1800 und dann von 1800 bis zur Gegenwart. Das Inhaltsverzeichnis verspricht eine umfassende und vielschichtige Behandlung des Themas. Die Ausführungen dazu sind schwer zu beurteilen. Dem Rezensenten erscheint vieles ohne tragfähiges Fundament. Da weder ein Personen- noch ein Orts- oder Sachregister vorhanden ist, hat der Rezensent zur Überprüfung der Ausführung von sich aus Stellen zusammengetragen, wo Zustände von Schwäbisch Hall erwähnt bzw. geschildert werden. Es war nicht immer möglich, anhand der Anmerkungen die Richtigkeit dieser Ausführung nachzuprüfen. In den Anmerkungen werden Archivalien erwähnt, die im Quellenverzeichnis fehlen, ebenso steht es mit dem Schrifttum. Die Arbeit gefällt sich zuweilen in einem Verwirrspiel von Worten, die sich bei genauerem Hinsehen als Ungenauigkeiten und Fehler ausweisen. (S. 119 f) S. 96 erfährt man, daß in Schwäbisch Hall an der Lateinschule seit 1784 eine Realschulabteilung eingerichtet war, die bis 1817 bestand. S. 141 wird berichtet, daß König Friedrich I. 1811 die Wiedereröffnung der realistischen Abteilung betrieb, die schon im nächsten (!) Jahrzehnt wieder eingegangen sei. Die Arbeit, die ein reiches Angebot an Sachwissen und Gesichtspunkten präsentiert, kann der eine genial-gekonnt, ein anderer mit gleichem Recht blendend an der Oberfläche bleibend nennen. Zi

**Damals und Heute.** Geschichte 7. Baden-Württemberg. Stuttgart: Klett 1979. 197 S. 111. Immer mehr erobert die Landesgeschichte auch die Schule- oder richtiger: wird es den Verfassern der Schulbücher und Lehrpläne klar, daß sich die Elemente des geschichtlichen Werdens besonders am naheliegenden Beispiel sichtbar machen lassen.